

Deeskalation und Selbstschutz in der Beratungsarbeit (DeSBa)

2-TÄGIGE FORTBILDUNG (4 TERMINE)

Ziel der Fortbildung ist die Stärkung des Selbstschutzes für Mitarbeiter*innen zivilgesellschaftlicher Organisationen der Distanzierungsarbeit. Durch das Vermitteln von Kenntnissen über eine wirkungsvolle Deeskalation von Gefährdungssituationen soll Schaden für Mitarbeiter*innen, Konfliktparteien und das unmittelbare Umfeld abgewendet werden. Thematische Schwerpunkte:

- Gewaltauslösende Faktoren, Eskalation und Situationsanalyse
- Deeskalierende Intervention
- Eigene Ängste, Stärken und Potenziale zur Deeskalation
- Praktische Erprobung von Deeskalationsstrategien
- Handlungsabläufe der institutionellen Konfliktaufarbeitung zur Entwicklung einer schützenden Organisation

Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte der Distanzierungsarbeit zivilgesellschaftlicher Träger, die in ihrer Tätigkeit potenziell mit Situationen unerwarteter Gewalteskalation konfrontiert werden können.



03.-04.06. in Berlin (Alt-Reinickendorf 25, 13407)

03.-04.09. in Berlin (Alt-Reinickendorf 25, 13407)

23.-24.10. in Leipzig (Beratungsstelle Sachsen, Stieglitzstr. 84, 04229)

06.-07.11. in Frankfurt (Beratungsstelle Hessen, Leipziger Straße 67, 60487)



Melden Sie sich per Email bis spätestens 6 Wochen vor der jeweiligen Fortbildung an: desba@violence-prevention-network.de.

VERTIEFENDE ONLINE-FORTBILDUNGEN

Je nach Bedarf (Auswertung der Umfrage) können Online-Fortbildungen zu folgenden Themenbereichen umgesetzt werden:

- Polizeiliche Möglichkeiten des Selbst- und Objekt- sowie des Opferschutzes
- Umgang mit öffentlichen Angriffen auf zivilgesellschaftliche Organisationen
- Gefährdungssituationen im Umgang mit Sozialen Medien und in der Online-Beratung
- Zusammenhang zwischen Fremd- und Selbstgefährdung (Bedrohungsmanagement)
- Umgang mit suizidalem Verhalten bei Klient*innen
- Umgang mit Stress- und Überforderungssituationen

Die Online-Fortbildungen können ergänzend zur Präsenz-Fortbildung besucht werden, eine Teilnahme an der Präsenz-Fortbildung ist keine Voraussetzung.



BEDARFSERHEBUNG

Vor der Umsetzung der Fortbildungen wird der Bedarf an Selbstschutzmaßnahmen und Sicherheitskonzepten eruiert. Dazu werden im Mai 2024 die Mitarbeitenden zivilgesellschaftlicher Träger gebeten, an einer anonymisierten Befragung teilzunehmen. Hier können auch Themenwünsche für die vertiefenden Online-Fortbildungen benannt werden. Die Termine für die Online-Fortbildungen werden nach Ermittlung der Bedarfe im Juni 2024 festgelegt.

HINTERGRUND

In der Distanzierungsarbeit müssen zivilgesellschaftliche Träger immer wieder mit Situationen umgehen, die ein (trägereigenes) Bedrohungsmanagement erfordern. Dabei geht es bei der Bearbeitung gefahrenrelevanter Fälle nicht nur um die Vermeidung einer Gefährdung der Öffentlichkeit, sondern auch um den Schutz der Klient*innen und den Selbstschutz der Berater*innen in der konkreten Beratungssituation.

Diese Situationen sind in der zivilgesellschaftlichen Distanzierungsarbeit nicht alltäglich, erfordern jedoch ein schnelles und zugleich durchdachtes Handeln. Durch frühzeitiges Erkennen und Eingreifen kann in Situationen konkret auftretender Gefahr für Klient*innen, Berater*innen oder unbeteiligte Dritte eine Gewalteskalation vermieden oder eingedämmt werden.

KONTAKT



Thomas Mücke

Violence Prevention Network gGmbH

Telefon: 0152 53 59 86 18

Email: thomas.muecke@violence-prevention-network.de



Julia Nowecki

Violence Prevention Network gGmbH

Telefon: 0176 154 145 78

Email: julia.nowecki@violence-prevention-network.de

Gefördert durch:



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge



Violence
Prevention Network